

Sport

Mittwoch, 17. April 2024

Seeclub Biel will mit neuer Trainerin wachsen

Der Seeclub Biel ist in die Rudersaison gestartet. Der Verein will mehr Kinder für den Sport begeistern. Dabei hilft eine 22-Jährige, die ihre Ruder-Karriere erst kürzlich beendet hat.

Michel Eggimann

Alina Berset ist 22-jährig und top motiviert für ihre neue Stelle beim Seeclub Biel. Sie hat als Co-Trainerin ein Pensum von 20 Prozent und leitet den Anfängerkurs, der heute Mittwoch beginnt. Sie sagt: «Ich freue mich einerseits und bin auch mega gespannt, da ich noch nie einen Anfängerkurs geleitet habe. Ich erinnere mich noch daran, als ich vor zwölf Jahren selbst so einen Kurs besucht habe. Ich hatte mega Spass dort.»

Die gebürtige Zentralschweizerin lebt in Nidau und studiert in Magglingen Teilzeit Sportwissenschaften. Im Dezember trat sie als Spitzensport-Ruderin zurück. Schon während der Karriere war für sie klar, dass sie nachher Trainerin werden möchte. «Ich merkte nach meinem Rücktritt sofort, dass ich die Leidenschaft fürs Rudern noch habe. Ich mag diesen Sport immer noch sehr. Ich will es einfach nicht mehr auf einem Spitzensport-Level betreiben», so Berset.

Ihr gehe es nun darum, die Jungen für den Rudersport zu begeistern und Spass zu haben. Dafür sei das Leiten des Anfängerkurses ideal. Diesen Gedanken hatte auch der Bieler Cheftrainer Beat Howald. Deswegen fragte er Berset im Dezember an, ob sie nicht interessiert wäre an der Stelle, die beim Seeclub Biel frei wurde. Anfang Januar gab ihm die 22-Jährige einen Korb. «Sie ist dann von sich aus später auf mich zugekommen, und da wir noch niemanden hatten, sind wir froh, hat sich Alina noch einmal bei uns gemeldet», so Howald. Berset erklärt: «Ich dachte, dass ich nach meinem Rücktritt vom Spitzensport ein wenig Abstand brauche, dann merkte ich aber, dass ich gleich Trainerin werden möchte.»

«Alles ist noch frisch»

Da sie letzte Saison noch mit Marion Heiniger, die im Seeclub Biel ist, in einem Boot sass, kennt die Zentralschweizerin den Klub bestens und hat auch schon etliche Trainings auf dem Bielersee absolviert. Den Einstieg ins Train-



Alina Berset unterstützt seit dem 1. März das Trainerteam um Beat Howald beim Seeclub Biel.

Bild: Dominik Rickli

nerwesen direkt nach der eigenen Karriere sieht sie als idealen Einstieg: «Ich glaube, so ist es am besten, weil alles noch frisch ist. Erste Erfahrungen in meinem jungen Alter zu sammeln, ist mega cool.»

Ein weiterer Vorteil ist, dass sie altersmässig deutlich näher bei den Kindern ist, die heute in den Anfängerkurs starten, als der 61-jährige Howald. Es sind vorerst 18 Kinder sowie Jugendliche zwischen elf und 16 Jahren, ein Einstieg ist aber auch während der Saison möglich.

Dieser Kurs geniesst im Seeclub Biel diese Saison einen hohen Stellenwert. Howald, der seit elf Jahren Cheftrainer ist, sagt: «Wir möchten neue Mitglieder gewinnen. Im Moment haben wir eine relativ kleine Gruppe, die Wettkämpfe bestreitet, deshalb liegt der Fokus sicher auch darauf, dass wir wieder einen Unterbau hinkriegen und mehr Rude-

rinnen und Ruderer für Regatten aufbauen können.»

Eine der Herausforderungen ist es, den Kindern aufzuzeigen, was es braucht, um später an Wettkämpfen teilnehmen zu können. «Dafür müssen sie mehr als ein- oder zweimal ins Training kommen», stellt Howald klar. Er meint weiter: «Wir haben einige 14- und 15-jährige Mädchen, die letzte Woche auch im Trainingslager dabei waren, und das sind die Jüngsten, die auch bei Regatten starten werden.» Es sei nicht so, dass man gar keine jungen, ambitionierten Mitglieder habe, aber es werde darum gehen, den richtigen Mix zu finden. «Die Anfänger brauchen solche Vorbilder, damit sie den Übertritt schaffen.»

«Die Kinder sollen Spass haben»

Gleichzeitig hat der Verein auch Athletinnen und Athleten, die noch ambi-

tionierter sind. Ein Beispiel ist Marion Heiniger, die letzte Saison U23-Europameisterin wurde. Ein anderes ist Nils Schneider, der noch um einen Platz in einem Boot für die Olympischen Spiele kämpft. Für den Seeclub gilt es, den Spagat zu schaffen und niemanden zu vernachlässigen, auch wenn Schneider nur noch selten in Biel trainiert.

Alina Berset weiss aus eigener Erfahrung ganz genau, was es braucht, um im Rudersport etwas zu erreichen. Es sind unzählige Stunden im Training und eine grosse Opferbereitschaft. Doch nun kümmert sie sich ab heute um Kinder, die noch nie in einem Ruderboot sassen. Da verschiebt sich der Fokus verständlicherweise. «Die Kinder sollen mit Spass zu diesem Sport finden», so die neue Trainerin des Seeclubs Biel. Wenn es das Wetter erlaubt, sitzen schon diese Woche 18 Kinder erstmals in einem Ruderboot.

Der Biel-Captain erwartet ein umkämpftes Derby im Jura

Der FC Biel reist heute nach Delémont. Für François Affolter ist es eine Premiere.

Aufs letzte Spiel gegen Etoile Carouge schaut François Affolter nicht gern zurück. Er sagt nur: «Das ist nicht mehr in meinem Kopf. Es bringt nichts, daran zu denken, warum wir es verloren haben. Wichtig ist der nächste Match.» Wichtig sei er, um die eigenen Ziele zu erreichen und einen direkten Verfolger auf Distanz zu halten.

Denn der nächste Match ist heute auswärts bei Delémont. «Das ist für uns das wahre Derby. Es ist wichtig für jeden einzelnen Spieler, den Staff, den ganzen Klub und für die Fans», so der Bieler Captain, der Ende Saison seine Karriere beendet.

Dieser Match ist für den FC Biel auf mehreren Ebenen speziell. Unter anderem aufgrund der geografischen Nähe, aber auch weil man sich gut kennt. Der ehemalige Bieler Trainer Anthony Sirufo steht bei den Jurassiers an der Seiten-

linie und einige Spieler trugen in der Vergangenheit das Trikot der Seeländer. Affolter stellt klar: «Es ist für beide Klubs ein besonders wichtiges Derby, weil wir im Klassement nahe beieinander sind.»

Der 33-Jährige wird heute erstmals im Bieler Dress gegen Delémont spielen. Er ist zuversichtlich: «Für uns ist alles möglich. Wir haben in den letzten Matches gezeigt, dass wir gut in Form sind. In Cham haben wir bewiesen, dass wir auch schwierige Auswärtsspiele gewinnen können.» Es werde im Jura darum gehen, eine gute Leistung abzurufen, kein Tor zuzulassen und vorne eines zu machen.

Affolter geniesst seine letzten Spiele als Fussballer. Er sagt: «Ich spiele, habe Spass und zeige gute Leistungen. Auch der Trainer ist zufrieden und setzt auf mich.» Das dürfte auch im Derby in Delémont so sein. *Beat Moning*

Aufgeschnappt

Jetzt hat Mouafo-Gegner ein Visum

Schon beim **Boxmeeting** am 26. Dezember in Bern hätte er als Gegner des Bieler Profiboxers **Christopher Mouafo** antreten sollen. Der Inder **Sagar Chaudhay** erhielt aber kein Visum und so brauchte es in einen Ersatzgegner – den der Bieler nach kurzer Dauer zu Boden beförderte. Nun kommt der Inder, mit Visum und gesichertem Flug, doch noch. Und dies am 27. April ins frühere Palace in Biel. Der Boxclub Fight Right organisiert im **Nebia** ein Meeting mit zehn Amateurläufen (darunter auch mit Bieler Hoffnungsträgern) und zwei Profiduellen. Als Höhepunkt darf der Einheimische Mouafo sein Können zeigen. Es ist nach zwei Jahren mit einer Profilizenz sein zehnter Auftritt. Dass dieses Jubiläum ausgerechnet in seiner Heimatstadt stattfindet, freut den 28-jährigen Schweiz-Kameruner besonders. Der Gegner könnte aber einer der härtesten seiner Karriere werden, schliesslich liegt der Inder einige Ränge besser klassiert und weist bei zehn Kämpfen, sieben durch K.o., eine starke Bilanz auf. Mouafo steht bei acht Siegen und einer Niederlage. *(bmb)*

Was macht der FC Nidau im Letzi?

EM-Qualifikationsspiel der Frauen zwischen der Schweiz und der Türkei im Zürcher Letzigrund (3:1-Sieg der Schweiz). Plötzlich erscheint auf der Bandenwerbung etwas, mit dem wohl kein Seeländer im Stadion gerechnet hat. Da steht tatsächlich geschrieben **«15. Juni 2024 FC Nidau»**. Dann verschwindet der Text wieder. Feiert der FC Nidau ein Jubiläum? Und wenn ja: Weshalb sollte ein Seeländer Amateurrein in Zürich Werbung für einen Anlass machen? Ein paar Sekunden später dann die Auflösung: Am 15. Juni findet das **Credit Suisse Kids Festival** in Nidau statt. Der Schweizerische Fussballverband will den Kindern in erster Linie zu ihrem Recht zum Spielen verhelfen, ganz nach dem Motto der drei L's – Lachen, Lernen, Leisten. Neben dem Rasen können die Kids ihr fussballerisches Können an der Skills Station unter Beweis stellen und coole Preise gewinnen (www.credit-suisse-kidsfestival.ch). Am 2. Juni findet derselbe Anlass in **Grenchen** statt. *(pss)*

Zwischen den Spielerbänken

Wo ist der **beste Platz**, um als Zuschauerin oder Zuschauer im Amateurfussball ein Spiel zu verfolgen? Mein Tipp: Zwischen den beiden **Spielerbänken**. Dort gibt es immer Action, auch wenn im Spiel nicht viel läuft. Am letzten Sonntag beim Drittliga-Spiel in **Aegerten** unterhielten sich die beiden Trainer mehrmals über fragwürdige Entscheidungen des Schiedsrichters. Man einigte sich darauf, dass niemand stärker benachteiligt wurde als der andere. Vor Einwechslungen kann man lauschen, was die Trainer den Spielern mit auf den Weg geben. Und wenn es das Spielgeschehen erlaubt, kann man mit den Trainern das eine oder andere Wort austauschen. Dafür blieb am Sonntag in Aegerten kaum Zeit. Es hagelte ein Tor nach dem anderen. Am Schluss hiess es zwischen dem Heimteam und dem Favoriten **Esperia** 5:5. *(mig)*

Yacht Club Bielersee segelt auf den zweiten Platz

Skipper Damian Suri und seiner Crew gelingt der Auftakt in die Schweizer Segelliga.

Auf dem Lago Maggiore in Ascona fand am Wochenende der erste Event der Schweizer Segelliga statt. Die Bedingungen auf dem See waren ideal. Bei strahlendem Wetter mit schöner Thermik von sechs bis zehn Knoten konnten insgesamt 16 Läufe ausgetragen werden, wovon jedes Team deren acht segelte.

Am Event in Ascona nahmen zwölf Teams aus der Schweiz teil. Das Teilnehmerfeld konnte sich durchaus sehen lassen mit mehreren Teams der Super League, der Challenge League und der Womens League.

Zwei Laufsiege

Der Yacht Club Bielersee war ebenfalls mit einem Boot vertreten. Skipper Damian Suri und die Crew Andreas Ringli, Barbara Brugger und Philipp Brugger starteten erfolgreich in die Schwei-

zer Segelliga. Das Bieler Team beendete das Wochenende im Tessin mit zwei Laufsiegen auf dem zweiten Rang. Geschlagen geben mussten sich die Seeländer nur dem souveränen Sieger, dem Regatta Club Oberhofen. Dritter wurde der Yacht Club Luzern.

Skipper Suri spricht von einem gelungenen Auftakt. Auch wenn noch nicht alles auf Anhieb funktioniert habe, sei man zufrieden. Das Team freut sich bereits auf den ersten Super-League-Event, der am 4. und 5. Mai in Oberhofen stattfindet. Das Bieler Team wird dort in Originalbesetzung mit Yves Schaad und Mahé Ratte antreten.

Auf dem Lago Maggiore war ein weiteres Team aus der Region am Start. Lorenz Müller belegte mit seiner Crew für den Cercle de la Voile Neuchâtel im engen Klassement nach einem guten Start den 7. Schlussrang. *(mt)*